

der Täglichen Omaha Tribune spricht für sich selbst. Man sehe sich z. B. die heutige Ausgabe an und man wird neidlos zugestehen müssen, daß eine solche Zeitung nicht überboten ist.

# Tägliche Omaha Tribune

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Mittwoch, wärmer Mittwoch. Für Nebraska: Schön und abkühlend tags heute abend, Mittwoch schön und wärmer. Für Iowa: Schön und abkühlend tags heute abend, wahrscheinlich Frost; Mittwoch schön und wärmer.

## Tauchboote arbeiten fleißig weiter!

Wieder zwei Briten und eine russische Barke torpediert; drei Schwedendampfer gekapert; Spaniens Schiffsverluste.

### Deutschland entschuldigt sich bei Schweden!

London, 22. Mai. — Der 2,891 Tonnen Gunard Dampfer „Thracia“ wurde, wie jetzt erst in Erfahrung gebracht wird, am 27. April von einem U-Boot versenkt. Nur der 4. Offizier Douglas Duff wurde gerettet, als er an einem gefluteten Rettungsboot hing.

### Russische Barke torpediert.

Woson, Mass., 22. Mai. — Die Versenkung der russischen Barke „August“ vor drei Wochen etwa dreihundert Meilen von der irischen Küste entfernt wurde gestern durch Offiziere eines englischen Dampfers, der in einem amerikanischen Hafen eingetroffen war, bekannt gegeben.

Der „August“ war 1,460 Tonnen groß und hatte eine Ladung Bauholz von Galveston nach Scharps, England als Ladung.

### Wahrscheinlich auch torpediert.

Woson, Mass., 22. Mai. — Der Dampfer „Colonian“ von der Island Linie ist wie ein dem hiesigen Agenten der Linie gefandenes Kabelgramm mittelt, an der Südküste von England ein vollständiges Wrack. In der Depesche heißt es, daß der Dampfer, der 6,140 Tonnen groß ist und eine Ladung Munition, Bauholz,

## 100,000 Amerikaner nach Frankreich!

Darunter 10,000 Eisenbahner, die das Verkehrsnetz wieder aufrichten sollen.

Washington, 22. Mai. — Gegen 100,000 amerikanische Soldaten werden an den Fronten in Frankreich vor Abschluß der diesjährigen militärischen Operationen teilnehmen, vorausgesetzt, die Pläne der Administration lassen sich durchführen. Der ersten Verhinderung Division wird in Wäldern eine zweite Division Regularer folgen, worauf die Regierung bis anfangs September eine dritte Aufteilung der Nationalgarde nach Brüthen verschieben will. Die beiden Regimenter der Nationalgarde, die an der Grenze Mexikos gedient, werden nach Frankreich gehen und dort nach zweimonatlicher Übung hinter der Schlachtfeldfront in den Kampf eingereiht. Man glaubt von 50,000 bis 75,000 solcher Truppen bald nach ihrer Einziehung zur Verschiffung bereit zu haben.

In der Zwischenzeit werden die Vorbereitungen zur ausweichendsten Ausübung vor sich gehen.

Kriegsminister Baker hat umfassende Vorbereitungen für die Erholung der Truppen getroffen. Rasenball und Wandeltour werden die Hauptunterhaltungen bilden, aber auch dem Singen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die bekannte Chorleiterin werden engagiert, um das Gruppen-singen unter den Soldaten zu fördern und sie in geistvoller Stimmung zu halten. Reisende Theatertruppen und Vaudevilletruppen werden das ihrige dazu beitragen, die Soldaten vor Langeweile und Heimweh zu bewahren. Ganz besonders soll das Wozen und Sexten gefördert werden.

### Eisenbahner sollen Frankreich helfen.

Washington, 22. Mai. — Die Eisenbahnen Frankreichs sollen von den 10,000 amerikanischen Eisenbahnern, die demnächst nach dort abfahren werden, umgebaut, repariert und betrieben werden. Diese Anknüpfung hat Präsident Wilson, Präsident des Eisenbahners der nationalen Verteidigungsbehörde, abgegeben. Neun Regimenter werden im ganzen geschickt. Davon wird ein Regiment die ausgearbeiteten Lokomotiven zu reparieren haben. Drei Regimenter werden den Betrieb der Bahnen leisten. Auch sollen 1000 Fort- und Bauarbeiter nach Frankreich geschickt werden, um die Ausbesserung der Bahnen und die Verwendung des Bauholzes zu leisten. Die amerikanischen Eisenbahnen haben sich auf den Verlust der 10,000 Sachverständigen vorbereitet und werden, um mit der Arbeiterschaft auszukommen, ihren Verkehr einschränken müssen.

## Riesige Feuersbrunst sucht Atlanta heim!

Über 10,000 Personen obdachlos, und fast \$3,000,000 Schaden angerichtet.

Atlanta, Ga., 22. Mai. — Ein Feuer, das im hiesigen Regierungsviertel entbrach, über 10,000 Personen obdachlos machte, 75 Häusergebiete einäscherte und einen Schaden von mehreren Millionen Dollars anrichtete, konnte endlich heute früh unter Kontrolle gebracht werden. Es war eine der furchtbarsten Feuersbrünste, die den Süden des Landes je heimgesucht wurde. Glücklicherweise ist nur ein einziger Todesfall zu beklagen, eine Frau starb an den Folgen des Schreckes, dagegen sind etwa 60 Personen verletzt, jedoch nicht sehr gefährlich.

Das Feuer hatte sein Entstehen in dem Lagerhaus der Fincher Co. und breitete sich, durch heftige Winde gefächert mit Höchstgeschwindigkeit, so daß es bald aller Anstrengungen der raslos arbeitenden Feuerwehr und Bürger, seiner Herr zu werden, spottete. Die Flammen fraßen sich einen fünf Meilen weiten Weg in nördlicher Richtung und vernichteten außer den Häusern im Regierungsviertel große Teile des besseren Wohnquartals. In ganzen wurden 75 Blocks eingeschleiert und man schätzte den Schaden auf mindestens drei Millionen. Die Reste schleppten, was sie ergreifen konnten von ihren Sachen aus den brennenden Häusern und längs der breiten von den Flammen gebahnten Gasse sind Möbel und Haushaltungsgegenstände aufgetaut. Müllhaufen sind zur Bewachung des Eigentums aufgestellt und dadurch wird die Stadt den Einbruch, als ob sie unter Kriegskredit steht.

Nur durch Anwendung von Dynamit war es möglich, schließlich die Flammen unter Kontrolle zu bekommen. Ganze Häuserblöcke mußten in die Luft gesprengt werden, um ein weiteres Umfingreifen des Feuers zu verhindern. Als das alles ausbrach, war die Feuerwehr gerade mit dem Löschen von zwei anderen Bränden beschäftigt, was ihr schnelles Eingreifen verzögerte und den Flammen einen großen Vorschub gab. Die Feuerwehren der benachbarten Orte waren zu Hilfe gekommen, um das Feuer zu bekämpfen.

In der Waffenhalle wurden 5,000 Personen gepöbelt und die Wohnung der unversehrt gebliebenen Stadtleute öffneten ihre Türen, um den heimtückischen Gemordeten Unterkunft zu bieten. Ein Hilfskomitee wurde sofort gebildet und sieht zu, daß den Notleidenden mit Speise und Kleidung geholfen wird.

Die Ver. Staaten der Menschlichkeit wegen in den Krieg eingetreten sind, so dürfte es nicht Befremden finden, als daß ihre Truppen im Interesse des Landes kämpfen, das am meisten zu leiden hatte.

## Auch Carranza will von uns pumpen?

Washington, 22. Mai. — Nach einem Bericht aus Mexiko hat der mexikanische Kongreß dem Präsidenten Carranza unbedingte Gewalt gegeben, um die Finanzen Mexikos zu rehabilitieren. Man legt dies hier so aus, daß General Carranza durch Finanzagenten die Stimmung in den Ver. Staaten jenseitig, um auszufinden, ob es ihm nicht möglich sein würde, eine große Anleihe gegen hohe Zinsen und gute Sicherheiten aufzunehmen, um die wirtschaftliche Lage seines Landes zu heben und zu fördern.

Die einzige Frage, die gegenwärtig zwischen Mexiko und den Ver. Staaten ungelöst ist, ist diejenige des Embargos auf Waffen und Munition und die deshalb noch in Kraft ist, weil im nördlichen Mexiko Banditen, Willkür und Zersplitterung ihre Unwesen treiben. Im großen und ganzen jedoch hat sich die Lage Mexikos bedeutend gebessert und Ruhe und Frieden kehren fast überall, außer ganz im Norden, ein. (Dies ist sicher ein Fühler, dem ein Rumpstocher dürfte. Wenn wir der ganzen Welt unter die Arme greifen, warum nicht auch unteren Nachbarn?)

## Balfour besucht diese Woche Chicago!

Washington, 22. Mai. — Die englische Sonderkommission mit Arthur J. Balfour an der Spitze, wird im Laufe dieser Woche nach Chicago reisen. So wurde heute endgültig beschlossen.

## Chicagoer fragen: „Was sind unsere Kriegsziele?“

Die Bundesregierung soll Kriegsziele und Friedensbedingungen bekannt geben.

Chicago, 22. Mai. — In einer im Congress Hotel abgehaltenen Konferenz, in welcher Delan Robert M. Lovett von der Universität Chicagos den Vorsitz führte, ist beschlossen worden, am nächsten Sonntag nachmittag, beginnend um 2 1/2 Uhr, im Auditorium eine Massenversammlung abzuhalten, in welcher die Bundesregierung ermahnt werden soll, klar und deutlich ihre Kriegsziele sowie die Bedingungen, unter welchen sie Frieden schließen würde, kundzugeben. In dem sofort erlassenen Aufruf heißt es, daß es an der Zeit sei, der Bevölkerung dieses Landes völligen Aufschluß über die von den Ver. Staaten und ihren europäischen Verbündeten zu stellenden Friedensbedingungen zu geben, damit man genau erfahre, warum man in den Krieg zieht. „Wir wollen keine allgemeinen Redensarten hören,“ heißt es weiter, „sondern ganz genaue Angaben haben, welche keinerlei Zweifel aufkommen lassen können.“

Der Aufruf trägt die folgenden Unterschriften: Robert M. Lovett, William S. Cheney, William S. Holly, John C. Kennedy, Samuel Daughy, Hugh Reed, Seymour Steadman, Frau Edwin S. Lobdell, Frau Sonia Baker, Dr. Alice Hamilton, Frau Lola M. Lloyd, Charles F. Huberg, Edward L. Lee, Robert S. Howe, Frau Mary O'Reilly, Frau Frank S. Churchill, Arthur F. Hibel, W. B. Robnett, W. R. Vinson, Ernest J. Morris, Frau Fred A. Moore, Dr. C. S. Bacon, C. E. Wentworth, Herbert L. Moughton, Paul Starr, Prof. George B. Foster, Frau Gertrude Moyer, Frau Florence Holbrook, Frau Frances E. Gorden, Frau J. E. Driver, Frau Stella Jonatta, Dr. Frances Dickinson, Dr. Cornelia De Vey, Frau W. J. Thomas, Pastor Jennie Wood Jones, Jennie St. J. Linder und Andere.

## Irland in zwei Lager gespalten!

Home Rule-Vorschlag der Regierung dürfte als glänzendes Fiasco enden.

London, 22. Mai. — Der Vorschlag, die irische Home Rule Frage lieber durch einen irischen Kongreß als durch das Parlament lösen zu lassen, hat zu bitteren Meinungsverschiedenheiten geführt. Frederick Corry, der bekannte englische Schriftsteller, vergleicht die Abhaltung eines Kongresses in einem Schreiben an die „Post“ mit dem ersten Schritt zu allgemeiner Anarchie.

Das „Chronicle“ schreibt, daß die Antwort der Nationalisten gegen eine gezielte Home Rule zu erwarten gewesen sei. Die Ulster Unionisten, die überhaupt gegen Home Rule sind, können sich von der Teilnahme an dem Kongreß nach der Ansicht des „Chronicle“ nicht gut ausfinden. Eine Dubliner Depesche an die „Times“ meldet ferner: „Soweit in irischer Politik überhaupt Bestimmtheit bestehen kann, muß als bestimmt angenommen werden, daß die Regierung keine Annahme des Vorschlags zur Lösung der Home Rule Frage erkalten wird, und zwar von keiner der beiden Parteien. Die Nationalisten sind diesem Vorschlag entschieden abgeneigt.“

## Ulster Unionisten warnen vor Home Rule.

Von Seiten der Ulster Unionisten ist der Regierung eine Warnung vor der Einführung geteilter „Home Rule“ zugegangen. Lord Middleton, früherer Staatssekretär für Indien, der im Auftrag der Regierung eine Tour durch Irland gemacht hat, erklärt heute dem Premier, daß die Ulster Unionisten der Ansicht wären, die Durchführung der Regierung's Home Rule Planes würde den Sinn Feiners zu große Macht geben, um so mehr, als diese als stark pro-fischer bekannt sind. Die Information war in einer schriftlichen Mitteilung erhalten, die dem Premier zugegangen ist.

## Mecklenburg wird Verfassung ändern!

Schwerin, 22. Mai. — Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz haben durch ihre resp. Ministerpräsidenten anknüpfen lassen, daß in beiden Großherzogtümern weitgehende Änderungen der Konstitution vorgenommen werden würden.

## Surchtbare Kämpfe an der Westfront!

Briten melden, daß wieder eine Pause in dem blutigen Ringen eingetreten ist.

Berlin, über London, 22. Mai. — Das Kriegsamt meldete gestern abend: Französische Angriffe südwestlich von Nancy, in der Champagne, und britische Attacken bei Bullecourt brachen unter unserm Feuer zusammen. Während des ganzen Tages fanden furchtbare Artilleriekämpfe an verschiedenen Punkten der Arras, Aisne und Champagne Front sowie auf dem östlichen Maasufer statt.

Der Korrespondent der Frankfurter Zeitung meldet über die Kämpfe an der Westfront Folgendes: Nicht die englische Infanterie, sondern die englische Artillerie ist unser wirklicher Feind. Bei Bullecourt hatten die Feinde unsere Stellungen von drei Seiten umgeben. Tag und Nacht widerstanden die preußischen Gorden und donnernde Regimenter dort auf sie gerichteten mörderischen Geschützfeuer. Das Dorf wurde mit Geschossen allen Kalibers förmlich überflutet. Unsere Truppen standen in den durch Geschosse angepöbelten Bodenverletzungen. Es war wie ein Kampf im Meer, welches durch die englischen Geschosse in Bewegung gesetzt wurde. Wo unsere tapferen Truppen diese Stunden standen, mußten sie in der nächsten dielekt wieder heraus, sich in anderer Richtung der Hagel von Granaten verurteilten Köchern schützend. Eine unserer Kompanien war 48 Stunden lang ohne Wasser und Nahrungsmittel, hielt aber dennoch bis zum äußersten Stand. Hunger und Durst waren noch zu ertragen, aber der Geruch der in Verwesung übergegangenem Leichen war unerträglich.

## Meldungen der Alliierten.

Paris, 22. Mai. — Während der letzten paar Tage haben die Franzosen in den Kämpfen bei Moronvillers fast 1000 Gefangene gemacht. Drei schwere deutsche Gegenangriffe wurden von ihnen abgeschlagen.

London, 22. Mai. — General Saig meldet, daß es gestern zu feindlichen größeren militärischen Operationen gekommen ist. Mehrere Ueberfälle gelangen. Die Artillerie entwickelte letzte Nacht östlich von Bullecourt, südlich des Arras-Cambrai Landweges und westlich von Lens erhöhte Artillerietätigkeit.

## Italiener kriegen Siebe.

Wien, 22. Mai, über London. — Das österreichische Hauptquartier meldete am Montag: „Die Jongschlacht nimmt ihren Fortgang. Die feindliche Infanterie verzieht sich bis zum Nachmittag ziemlich unartig, doch war die Artillerietätigkeit, besonders in dem Abschnitt zwischen Dolmein und Gornz heftiger. Am nördlichen Flügel dieses Abschnittes wurde der Feind, der sich nahe Uziza noch immer auf dem linken Jongschlacht-Ufer behauptet hatte, unter unerer Geschützfeuerwirkung zum Rückzug über den Strom gezwungen.“

Nach 3 Uhr nachmittags begann die feindliche Infanterie nahe Bobice wieder einen außerordentlich starken Angriff. Der erbitterte Kampf endete nach einfündigen Stunden gegenwärtig mit einem Sieg für unsere Waffen. Im Gegenstoß waren unsere Truppen den Feind, der die schwersten Verluste erlitt, von den Höhen herab.

Ebenso schlugen östlich Görz wie bei der letzten des italienischen Angriffes fehl.

Auf dem Caroplatto brachten unsere Stützgruppen aus den feindlichen Schanzen 3 Offiziere und 30 Mann an Gefangenen ein.“

## Die einen kommen, die anderen gehen!

Washington, 22. Mai. — Während sich die britische und französische Kriegskommission, die hier einen so glänzenden Empfang gefunden, zur Heimreise rüftet, ist eine aus einer Anzahl Diplomaten und Militärs bestehende italienische Kriegskommission am amerikanischen Gesandte gelangt und wird binnen kurzem die Bundeshauptstadt besuchen, um mit Regierungsbeamten über die Veranschlagung von Lebensmitteln nach Italien zu verhandeln. An der Spitze dieser Kriegskommission steht der Fürst Udine, ein Vetter König Viktor Emanuel. Bereits vor einer Woche ist Enrico Ariotta, Italiens Eisenbahnmittler hier eingetroffen und hat mit der Regierung alle vorbereitenden Schritte zur Konferenz erledigt. Die Kommission wird Mittwoch in Washington eintreffen. Zu deren Empfang und Unterhaltung sind große Vorbereitungen getroffen worden.

## Sonderfriede mit Rußland bevorstehend!

Die russische Zeitung rät der Regierung, Rußland entgegen zu kommen und nach dem Kriege finanziell zu helfen.

### Kerensky reist nach Finnland und an die Front!

Kopenhagen, 22. Mai. — In einem editorialen Artikel weist die russische Zeitung darauf hin, daß Rußland bald einen Sonderfrieden mit Deutschland abschließen werde. Die Zeitung gibt der deutschen Regierung den Rat, Rußland so weit wie möglich entgegen zu kommen und keine scharfen Bedingungen zu stellen. Man soll Rußland nach Friedensschluß sogar das Anerkennen machen, daselbst finanzielle zu unterstützen.

Die deutsche Regierung weiß aus sicherer Quelle, daß in der ganzen russischen Armee kaum gläubliche Justine her ist; alle Bande der Disziplin sind gelockert und der Mut der russischen Soldaten ist dahin — der Zusammenbruch scheint unabwehrbar. Nicht nur die Soldaten, sondern auch die russischen und deutschen Offiziere fraternisieren mit einander tauschen gegenseitig Zigaretten aus und erweisen sich gegenseitig „keine Gefälligkeiten.“

Die russischen Bedingungen. Petrograd, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Die Zeitung Ruoto Ulema hofft, daß die neue Regierung sich in dem Kampfe gegen das Chaos im Innern des russischen Reiches stärker erweisen wird, als die erste Provisorische Regierung im Stande sein wird, die liberalen Parteien zu bewegen, eine Versöhnungspolitik allen Parteien gegenüber einzuschlagen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

## Kriegsprohibition droht dem Lande!

Im Bundesrat macht sich eine starke Strömung zugunsten derselben geltend.

Washington, 22. Mai. — Bei Beratung der die Kontraktion der Nahrungsmittel betreffenden Vorlage wurde seitens einer Anzahl Senatoren der Wunsch laut, vollständige Prohibition im Lande einzuführen. Eine Menge hierauf abzielender Amendements sind zu der Bill eingereicht worden. Darunter die folgenden: Jones, Washington. — Der Präsident soll ermächtigt werden, alle im Lande befindlichen Spirituosen einzuziehen, um dieselben unarbeits zu lassen, damit sie für Munitionszwecke verwendet werden können.

Ein zweites von Jones eingereichtes Amendement verbietet die Verwendung von Getreide und anderen Nahrungsmitteln zur Herstellung von berausenden Getränken, außer sie werden für Munition, mechanische oder medizinische Zwecke verwendet.

Thompson, Kansas — verleiht ein Amendement ein, laut welchem überhaupt die Herstellung von berausenden Getränken zu Kristallweiden aufgehoben werden soll.

Cannums' Amendement verbietet die Verwendung von Getreide und Cerealien zur Verarbeitung von Getränken.

Ein Amendement von Badsworth — New York — verbietet die Verwendung von Nahrungsmitteln zur Herstellung von destillierten Getränken, ferner darf diesem Amendement zufolge Bier und Wein nicht mehr wie 4 Prozent Alkohol enthalten, auch soll dem Schatzamtsekretär das Recht gegeben werden, zu bestimmen, welchen Alkoholprozent maßhaltige Getränke, die nach den Ver. Staaten importiert werden, enthalten sollen.

Die Träden im Senat geben sich der Hoffnung hin, daß die Fabrikation von destillierten Getränken während der Dauer des Krieges eingestellt werden wird.

Getreide und Litar. Washington, 22. Mai. — Nach einem Bericht von Kongressmann Howard von Georgia wurden im Fiskaljahr 1916 56,513,235 Bushel Getreide für die Herstellung von Litar und Spirituosen verbraucht. Er hat die Statistik auf Grund der Berichte des Finanzministeriums bearbeitet. Nach seiner Erklärung wird in diesem Jahre der Verbrauch von Getreide steigen, wenn die Regierung keine Schritte dagegen tut. Howard ist ein Vertreter der prohibitionalen Forderung von Kriegsprohibition.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.

Amsterdamer, 22. Mai. — Hier erwartet man mit Spannung, wie sich die Alliierten zu den russischen Bedingungen betrefß des schnellen Abschlusses eines allgemeinen Friedens verhalten werden. Rußland strebt keine Eroberungen an, verlangt auch keine Kriegsentwädigung. Die Petrograder Bevölkerung glaubt, daß England gegen derartige Bedingungen scharflich etwas einwenden könne, und erhebt aus den kirchlichen Vorgängen in britischen Unterhaule, daß England willens ist, seine Friedensbedingungen zu möglichen.